

Schlegel, August Wilhelm: Quälend ungestilltes Sehnen (1791)

1 Quälend ungestilltes Sehnen
2 Pocht mir in empörter Brust.
3 Liebe, die mir Seel' und Sinnen
4 Schmeichelnd wußte zu gewinnen,
5 Wiegt dein zauberisches Wähnen
6 Nur in Träume kurzer Lust,
7 Und erweckt zu Thränen?
8 Süß berauscht in Thränen
9 An des Lieben Brust mich lehnen,
10 Arm um Arm gestrickt,
11 Mund auf Mund gedrückt,
12 Das nur stillt mein Sehnen!

13 Ach, ich gab ihm keine Kunde,
14 Wußt' es selber nicht zuvor;
15 Und nun beb' ich so beklommen:
16 Wird der Traute, wird er kommen?
17 Still und günstig ist die Stunde,
18 Nirgends droht ein horchend Ohr
19 Dem geheimen Bunde.
20 Treu im sel'gen Bunde
21 An des Lieben Brust mich lehnen,
22 Arm um Arm gestrickt,
23 Mund auf Mund gedrückt,
24 Das nur stillt mein Sehnen.

25 Hör' ich leise Tritte rauschen,
26 Denk' ich: ah, da ist er schon!
27 Ahndung hat ihm wohl verkündet,
28 Daß die schöne Zeit sich findet,
29 Wonn' um Wonne frei zu tauschen. –
30 Doch sie ist schon halb entflohn
31 Bei vergebnem Lauschen.

32 Mit entzücktem Lauschen
33 An des Lieben Brust mich lehnen,
34 Arm um Arm gestrickt,
35 Mund auf Mund gedrückt,
36 Das nur stillt mein Sehnen.

37 Täuschen wird vielleicht mein Sehnen,
38 Hofft' ich, des Gesanges Lust.
39 Ungestümer Wünsche Glühen
40 Lindern sanfte Melodien. –
41 Doch das Lied enthob mit Stöhnen
42 Tief erathmend sich der Brust,
43 Und erstarb in Thränen.
44 Süß berauscht in Thränen
45 An des Lieben Brust mich lehnen,
46 Arm um Arm gestrickt,
47 Mund auf Mund gedrückt,
48 Das nur stillt mein Sehnen.

(Textopus: Quälend ungestilltes Sehnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39408>)